

Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Montag, 25. Februar 2008

hr1 - 5:45 Uhr

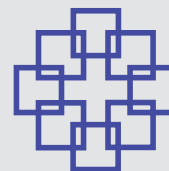
Pfarrer Helwig Wegner-Nord  
Frankfurt am Main

## Verbot und Verführung

Als vor einer guten Woche bundesweit die Steuerfahnder in Aktion getreten sind, um die besser verdienenden Manager aufzuspüren, die ihr Geld nach Liechtenstein in Sicherheit gebracht haben, ist mir die Geschichte vom Paradies eingefallen. Eigentlich erzählt der alte Mythos von einem unermesslich großen Geschenk. „Gott“, so heißt es da ziemlich am Anfang der Bibel, „Gott pflanzte einen Garten...und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte.“ (1. Mose 2,8) Was für ein wunderbares Leben! Das Feld ist bestellt, die Gartenarbeit bereits erledigt, die Menschen dürfen Platz nehmen und alles genießen. Allerdings: es gibt eine kleine Einschränkung, eigentlich fast nebensächlich. Während sie von allen Früchten essen dürfen, sollen sie um einen einzigen Baum des Gartens einen Bogen machen. Dessen Früchte sind tabu.

Aber gerade das macht sie ja interessant. Mit was hätte die Schlange Eva und Adam denn besser verführen können als eben mit einer Frucht, die verboten ist? „An dem Tage“, so zischelt sie Eva zu, „an dem Tag, da ihr davon esst, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist....“ War es ein Apfel? Es ist nicht wichtig zu wissen, um welche Früchte es sich wohl gehandelt hat. Denn es geht ja nicht wirklich um eine Obstsorte, sondern um die Lust und ums Verführen. Wie heißt es im 1. Buch Mose: „Und die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre und dass er eine Lust für die Augen wäre und verlockend...“ (1. Mose 3,4-6)

Die Wahrheit, von der der alte Mythos erzählt, ist, dass der Mensch sich mit Verboten und mit Grenzen nur sehr schlecht abfinden kann. Ja mehr noch: dass gerade das Verbot es ist, das die Lust noch einmal richtig steigern kann. Der Garten kann noch so schön sein – wenn es auch nur einen Baum gibt, an den ich nicht dran darf, dann werden die Früchte dieses einen Baumes umso mehr begehrt.



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Montag, 25. Februar 2008

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer **Helwig Wegner-Nord**  
Frankfurt am Main

Im Grunde sind die vielen Liechtensteiner Steuersünder genau diesem Effekt erlegen. Sie hatten ja schon mehr als alle anderen, Jahreseinkommen in Millionenhöhe. Sie hätten von heute auf morgen mit dem Geldverdienen ganz aufhören können, so groß war ihr Reichtum. Sie hätten ordentlich alle Steuern, die sie zahlen sollten, an den Staat zahlen können. Es hätte ihnen kaum weh getan. Sie hätten – wie im Paradies – sagen können: Was für ein wunderbares Leben! Das Feld ist bestellt, die Arbeit getan, wir dürfen das Leben genießen. Aber es war wie bei Adam und Eva: sie konnten sich mit einem noch so schönen Garten nun mal nicht zufrieden geben. Da gab es immer noch eine weitere Million, die man für sich behalten wollte, und sei es auch mit krimineller Energie.

Ihren Sündenfall mussten Adam und Eva ja mit der Vertreibung aus dem Paradies bezahlen. Aber für mich liegt das Paradies nicht nur in der Vergangenheit. Ich glaube, dass es am Ende der Zeiten ein Garten für uns alle sein wird. Für die Reichen wie die Armen, die Steuersünder und die Steuerzahler. Bis dahin aber heißt es wohl, den Versuchungen zu widerstehen.